



UBUNTU – Zirkus voller Menschlichkeit

Elf alte Zirkuswagen, gezogen von knatternden Schleppern, zuckeln durch Glücksborg zum Kurpark. Bald reckt sich ein kleines rotblaues Zelt wie eine Blütenknospe in den Sommerhimmel. Rund 70 Menschen tummeln sich hinter weiß gestrichenen Zäunen. Zwischen den Wagen jonglieren Artisten und proben akrobatische Übungen. Sie sind auffallend jung. Sehr sogar. „UBUNTU“ steht auf dem Schild über dem Eingang. So heißt dieser kleine Zirkus der besonderen Art, der allsommerlich durch Deutschlands Norden zieht.

„Ubuntu“? Das Wort stammt aus dem afrikanischen Sprachraum und bedeutet so viel wie „Menschlichkeit durch Gemeinschaft“. In der Sprache der Zirkusleute wurde daraus das Motto „Ich bin, weil wir sind und wir sind, weil ich bin.“ Der kleine Zirkus hat drei große Besonderheiten: Alle Artisten sind Jugendliche, der Träger ist ein ehrenamtliches Unternehmen und – es gibt keinerlei Zirkustiere. Im Zirkusalltag ist es unmöglich, die natürlichen Lebensbedürfnisse von Tieren hinreichend zu erfüllen. Deshalb will die Bundesregierung nun die zugrundeliegenden Leitlinien überarbeiten. PROVIEH und zwölf weitere Tierschutzverbände haben dazu gemeinsam Stellung bezogen und begleiten das Verfahren kritisch, aber konstruktiv.

Im Zirkus „UBUNTU“ führen die jugendlichen Künstlerinnen und Künstler eindrucksvoll vor, welche erstaunlichen Fähigkeiten sie durch ständiges Üben aus ihren Begabungen entwickelt haben. PROVIEH wollte mehr über das Projekt erfahren und sprach mit Robert Scharmacher, dem vielbeschäftigten „Chief“ der jungen Zirkustruppe.

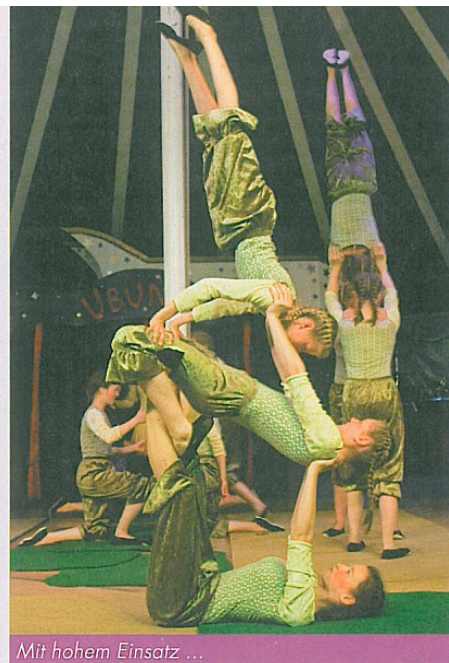
Herr Scharmacher, der Zirkus „UBUNTU“ begeistert sein Publikum seit nunmehr fünfzehn Jahren. Damals hat alles mit der Idee begonnen, zeitgemäße Jugendarbeit in einem außergewöhnlichen Projekt zu starten. Warum ausgerechnet ein Zirkus?

Alles begann 1995 mit 12 Leuten, die ein völlig neues Projekt für alternative Jugendarbeit schaffen wollten. Die Idee dahinter war, dass sich bei einer Aufgabe, mit der keiner der Beteiligten schon Erfahrung hat, alle gemeinsam entwickeln und voneinander lernen können. Das Projekt musste für nahezu jedes Alter geeignet sein, da wir Mitwirkende von 10 bis 65 Jahren haben. Da schien der Zirkus die ideale Lösung zu sein.

Das Besondere am Circus UBUNTU ist, dass die Kinder und Jugendlichen den Zirkusalltag hautnah miterleben und selbst gestalten. Jeder hier stellt sozusagen ein Zahnrad in einem großen Getriebe dar und übernimmt somit Verantwortung. Sowohl für die eigene Leistung, als auch dafür, dass insgesamt alles glatt läuft.

Aufgrund der hohen Resonanz wurde zudem eine Zirkusschule ins Leben gerufen. Mittlerweile ist sie eine staatlich anerkannte Jugendhilfeeinrichtung und wird als gemeinnütziges und besonders förderungswürdiges Leuchtturmprojekt anerkannt. Der Zirkus als Unternehmen trägt sich allerdings allein aus den Einnahmen der vierwöchigen Tournee. Unsere Darsteller bekommen keine Gage und auch das Essen muss größtenteils selbst finanziert werden.

Trotzdem werden sie in jedem Herbst mit Bewerbungen überschwemmt. Woher kommen



Mit hohem Einsatz ...

all die Kinder und nach welchen Kriterien wählen Sie ihre künftigen Stars der Manege aus?

Die Kinder kommen hauptsächlich aus Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bremen. Da unsere Saison von Mitte Januar bis Mitte August geht, können Bewerbungen zum Herbst eingereicht werden. Alle Bewerber werden zum Vorstellungsgespräch eingeladen. Hier vermitteln wir den Bewerbern, was auf sie zukommt und finden heraus, mit welchen Erwartungen der oder diejenige an die Sache herangeht.

Allen Beteiligten müssen die Anstrengungen bewusst sein, die bei der Teilnahme am Circus UBUNTU auf sie zukommen. Man lebt ja wirklich ein Jahr lang für den Zirkus. Das bedeutet, dass die gesamte Freizeit der Mitreisenden dem Zirkus gehört. Dazu zählen auch alle Wochenenden und Feiertage. Deshalb ist UBUNTU immer eine Familienentscheidung. Da müssen alle Beteiligten wirklich mit dem ganzen Herzen dabei sein!



... und dem Herzen dabei.

Dieser hohe Einsatz bringt die Jugendlichen manchmal schon an ihre Grenzen. Trotzdem, oder gerade deshalb, ist UBUNTU ein riesen Abenteuer und da lechzen die Kinder nach.

Wieso verzichten sie eigentlich komplett auf tierische Mitwirkende in ihrer Show?

Die Vorbereitungen für unser Programm und die Tournee an sich sind eine Riesenanstrengung, die man nur bewältigt, wenn man es wirklich will. Die Menschen sind aus freien Stücken dabei und stellen sich sozusagen als Diener für den Zirkus zur Verfügung, weil sie das so wollen. Tiere haben diese Entscheidungsgewalt nicht. Für die wäre der ganze Stress eine enorme Belastung.

Herr Scharmacher, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Das Interview führten Henriette Böhm und Christina Petersen.

www.ubuntu.de